



Kontakte

Mitteilungen der Süddeutsch-Österreichischen Provinz der Herz-Jesu-Missionare



„Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht,
wie schön sind deine Strahlen.“

Im 17. Jahrhundert, ein paar Jahre nach dem Ende des 30-jährigen Krieges, hat Paul Gerhard mit diesen Worten einen Ausdruck für das Weihnachtsgeheimnis gefunden. Es ist die dritte Strophe des Liedes „Ich steh an deiner Krippen hier“, das Johann Sebastian Bach dann im nächsten Jahrhundert vertont

hat. Auf seine Weise und mit seiner Kunst hat Veit Stoß dieses Geheimnis im Marienaltar in Krakau dargestellt.

Die Abbildung zeigt die Darbringung Jesu im Tempel zu Jerusalem. Es braucht nicht viele Worte, um etwas zu erklären. Wir fühlen uns angesprochen, angerührt von den Worten, der Musik, der Darstellung.

Wir Herz-Jesu-Missionare wünschen allen, die mit uns verbunden sind, dass die weihnachtlichen Strahlen ihr Leben erhellen und „Licht, Leben, Freud und Wonne“ bringen, jetzt an den Feiertagen und im kommenden Neuen Jahr.



► Chevaliertag 2018 in Rebdorf

Auch in diesem Jahr trafen sich Herz-Jesu-Missionare der Süd-deutsch-Österreichischen Provinz im Gedenken an den Todestag von P. Jules Chevalier, dem Gründer der Ordensgemeinschaft. Kloster Rebdorf war diesmal an der Reihe. Und an die 15 Mitbrüder aus den verschiedenen Häusern nahmen an diesem Treffen teil; eigentlich nicht viele! Aber das ist nun einmal die Situation, in der wir – und so viele andere Ordensgemeinschaften von Männern und

Frauen – leben. Wir sind weniger geworden, und wir sind älter geworden. Nicht mehr alle können an so einem Treffen teilnehmen, auch wenn sie wollten. Allerlei Gedanken gehen einem bei so einem Anlass durch den Kopf ...

Kloster Rebdorf hat eine lange, vom christlichen Glauben geprägte Geschichte

Das ehemalige Augustiner-Chorherren-Stift in Eichstätt taucht erstmals 1055 in einer Urkunde auf. Kaiser Friedrich Barbarossa übergab 1153 das Reichsdorf dem Eichstätter Bischof. 1156 wurde dann das Kloster gegründet, das eine gute geistige und wirtschaftliche Entwicklung nahm. 1806 wurde auch Kloster Rebdorf im Zuge der Säkularisation aufgelöst. Die Besitzverhältnisse wechselten mehrmals. Das ehemalige Kloster diente als Arbeitshaus, Zwangs-



P. Michael Huber hielt einen interessanten Vortrag mit Bildern über die Geschichte Rebdorfs

arbeitsanstalt, Flüchtlingslager, Einrichtung der bayrischen Bereitschaftspolizei. 1958 übernahm die Kongregation der Herz-Jesu-Missionare die Anlage, restaurierte sie und richtete 1959 eine Knaben-Realschule mit Internat ein. 1990 übernahm das Bistum Eichstätt die Trägerschaft der Schule und kaufte 2003 dem Orden die Anlage ab. 2014 zog die Mädchenrealschule Maria-Ward vom Eichstätter Residenzplatz nach Rebdorf und bildet seither mit der Knabenrealschule Rebdorf ein Schulzentrum.

In dieser vom Glauben geprägten und wechselhaften Geschichte des Klosters tauchen also auch wir Herz-Jesu-Missionare auf

So manche von uns, die am Chevaliertag teilnahmen, nannten sich einst „Rebdorfer“ und haben ihre ganze Kraft in Schule und Pfarrei eingesetzt. Wir dürfen dankbar sein. Und Rebdorf, so meinen wir, kann vertrauensvoll in die Zukunft gehen. Als Kloster? Als Schulzentrum? Als Teil einer Pfarreiengemeinschaft?

Wir Herz-Jesu-Missionare haben uns – auch mit schwindenden

Der Altarraum der 2013 renovierten Kirche St. Johannes der Täufer



Kräften – die Frage zu stellen, wohin uns die „Zeichen der Zeit“ weisen? Wohin schickt uns Gott?

Unsere Sendung ist „Teilnahme am Auftrag Christi“

Knapp und klar sagen das unsere Konstitutionen. Es ist schön, sich zu treffen und sich im Rückblick an manches zu erinnern, was uns froh und dankbar sein lässt. Und

es ist notwendig, dass wir uns auch in Zukunft entschlossen einsetzen und Gottes Liebe in das Leben derer bringen, die irgendwie in Not und uns manchmal näher sind, als wir meinen.

Dabei sind wir nicht allein und nicht nur auf uns selber angewiesen.

Menschen, die gleichfalls aus der Liebe des Herzens Jesu leben und so die Welt gestalten wollen, gehen mit uns, beten mit uns und arbeiten mit uns.



Von der Frauenbergkapelle hat man einen herrlichen Blick auf die Klosteranlage

► gläubig, verlässlich, fleißig, ... Bruder Schorsch feiert seinen 90sten

Diese Worte – gläubig, verlässlich, fleißig – und viele andere, die das angenehme Wesen des Jubilars ausdrücken, sind öfters gefallen bei der Feier des 90. Geburtstags von Bruder Georg Keim. P. Provinzial Andreas Steiner hat viele Gäste begrüßen können. Verwandte aus dem Raum Donauwörth, Freunde und Mitbrüder aus Freilassing, Birkeneck, Steinerskirchen und Rebdorf waren gekommen. Zusammen mit den Mitbrüdern und MC-Schwestern von Lieferung war es ein froher Festakt, bei dem zwei Zivildienstler für die musikalische Gestaltung sorgten.

Die Angehörigen haben einige Anekdoten aus der Kindheit und Jugendzeit von Bruder Schorsch zum Besten gegeben. Als Dank überreichte P. Steiner dem Jubilar ein Foto vom Hochaltar der Kirche in Berg, in der Br. Schorsch getauft wurde und ministriert hat.

Die Werte, die seine Eltern ihm vermittelt haben, waren die besten Voraussetzungen für den Weg zu den Herz-Jesu-Missionaren. 1953 ist Bruder Schorsch in Steinerskir-



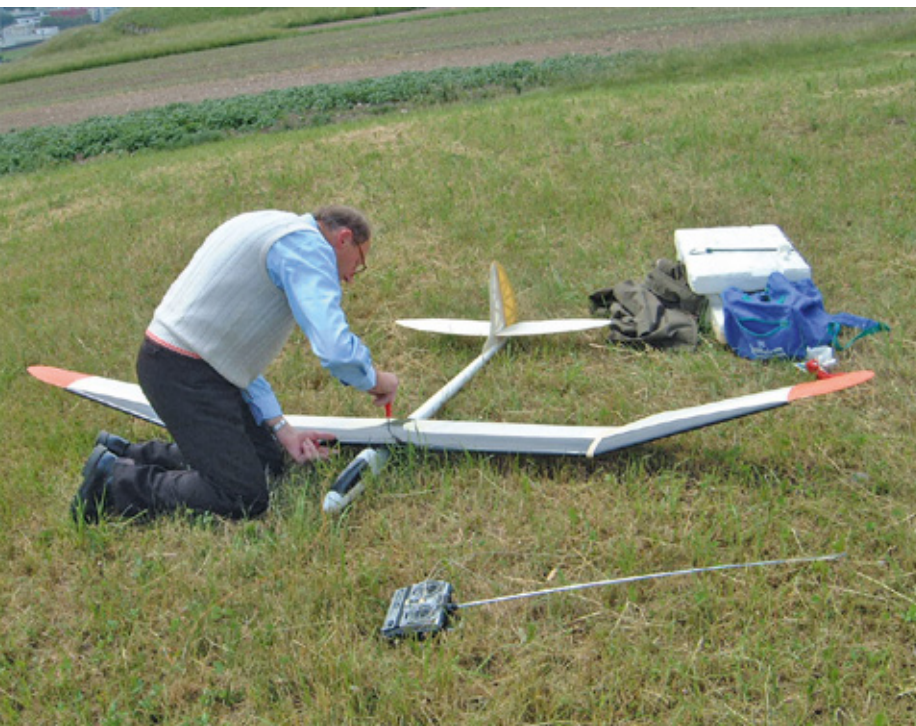
Ein liebenswerter Mensch: Bruder Georg Keim

chen in die Ordensgemeinschaft eingetreten.

Die meiste Zeit war er in Innsbruck – als die gute Seele im Haus. P. Heinz Lemmer brachte in seiner Laudatio Einiges in Erinnerung – hier ein kleiner Auszug:

Die große Teresa von Avila soll einmal gesagt haben: „Je heiliger man ist, desto freundlicher geht man mit seinen Mitmenschen um!“ Und genau dies trifft auf dich zu. Deine ausgeglichene und freundliche Art hat Generationen von Studentinnen und Studenten blei-

Vor dem Start des Modellflugzeugs



In der Luft als „Co-Pilot“





Die Gäste – noch mehr als auf dem Foto abgebildet – kamen gerne um Br. Schorsch zu gratulieren

bend beeindruckt. Wenn sie später einmal zu Besuch vorbeikamen, war die erste Frage: Wie geht's dem Bruder Schorsch? Du hast inmitten deiner Garten- und anderen Hausarbeit ihnen einfach geduldig zugehört und ihnen dadurch Zeit und Verständnis geschenkt, ohne viel zu reden. Du warst mit deiner Art eine pastorale Notrufsäule für diese jungen Menschen.

Bleibend hat uns alle beeindruckt deine geerdete Frömmigkeit, deine verlässliche, liebenswürdige Mitbrüderlichkeit, deine anspruchslose, befriedete Wesensart. Du hast Mitbrüder und Angestellte nie ins Gerede genommen, sondern ins Gebet.

Schorsch, du bist ein Multitalent! Aber, wie du einmal etwas wehmü-

tig gesagt hast, war leider nie Zeit für eine Spezialausbildung. Du hast dir alle Kenntnisse im Lauf der Zeit selbst angeeignet. Du warst für unsere Hausgemeinschaft ein echter Nothelfer: Immer erreichbar, immer zur Verfügung, praktisch versiert und humorvoll optimistisch bei der Sache. Sehr schnell hat unsere Pfarre Mariahilf deine wunderbare Stimme, noch dazu eine Tenorlage, entdeckt.

Über viele Jahre hast du im Mariahilfer Kirchenchor mitgewirkt. In unserer Gemeinschaft durften wir auch ab und an dein gesangliches Können genießen, wenn du „Santa Lucia“ oder das Wolfganglied gesungen hast.

Du warst ein begabter Hobbymaler und seit deinen Kindertagen ein begeis-

terter Segelflugzeugbastler. Wie oft bist du mit deinem Rad Richtung Absam unterwegs gewesen, um die Flugkünste deines Flugmodells zu genießen. Unser Gartenbereich war geradezu ein irdisches Paradiesfleckchen durch deine kundige und umsichtige Sorge, damit wir neben Blumen auch mit Biokost in Form von Gemüse und Obst versorgt waren.

Ich wünsche dir noch viele schöne Jahre hier in deiner Lieferinger Gemeinschaft in einigermaßen Rüstigkeit! Vergelt's Gott und herzlichen Glückwunsch."

Dem Dank und den Glückwünschen schließen wir uns gerne an.

Schorsch und seine Katze „Peterle“



Das zweite Hobby: die Malerei



Sehr beliebt: ein echter „Keim“



► 65 Jahre wertvolle Hilfe

Der Herz-Jesu-Verein wurde 1953 auf Initiative von Br. Georg Ramsauer MSC gegründet. Jetzt ist eine Fortführung des Vereines nicht mehr möglich, weil viele Spender gestorben sind und damit keine Zuwendungen mehr eingehen.

Der Aufbau des Vereines ist das große Verdienst unseres Mitbruders Georg Ramsauer. Von 1953 bis 1985 hat er in unermüdlicher und gezielter Arbeit Förderer gewonnen und betreut. Sein Nachfolger P. Ernst Lederle hat den Verein weitergeführt und den Kontakt mit den Schweizer Wohltätern durch Rundschreiben und persönliche Briefe aufrechterhalten. Diese Aufgabe hat P. Martin Habersetzer nach dem Tod von P. Lederle 2014 fortgeführt.

Wir danken allen, die in den vergangenen 65 Jahren in der Organisation des Herz-Jesu-Vereines mitgewirkt haben. Herr Otto Stirnimann war 40 Jahre Präsident. Im Jahre 2003 wurde seine Tochter Marlise Stirnimann zur Präsidentin gewählt. Herr Hans-Jakob Ittensohn hat 25 Jahre als Rechnungsrevisor mitgewirkt.

In einer Generalversammlung wurde der Herz-Jesu-Verein St. Gallen nun aufgelöst. Das übrigbleibende Geld erhalten im Sinne des Vereinszweckes unsere Mitbrüder im Kongo und in Brasilien.

In den 65 Jahren des Bestehens des Vereines wurden sehr viele soziale Projekte ermöglicht. Lang ist die Liste der Schüler im Kongo, die dank der Spenden Schulmaterial erhalten haben, ja die nur deshalb in die Schule gehen konnten, weil das Schulgeld für sie bezahlt wurde und immer noch wird. Ebenso lang ist die Liste der Kranken, denen geholfen werden konnte, weil dank der Wohltäter Medikamente gegeben und Ope-



Nach der letzten Generalversammlung des Herz-Jesu-Vereins: P. Manfred Oßner, Hans-Jakob Ittensohn, Marlise Stirnimann, P. Andreas Steiner (v.l.).

rationen durchgeführt werden konnten und können. So wurden tatsächlich Leben gerettet. In Brasilien konnten mit den Spenden unzählige Milchpulverdosen, Wasserfilter und -kanister verteilt werden. Sinnvoller kann ein Verein nicht wirken.

Allein in den letzten 20 Jahren wurden fast 400.000,- Euro gespendet.



Dank der Spenden können Schüler in die Schule gehen; Kranken wird bei Bedarf die Behandlung bezahlt.



► Herbsttreffen des Freundeskreises

Unser diesjähriges Herbsttreffen, verbunden mit einer Wallfahrt nach Tading fand am Samstag, 29. September 2018, statt. Wir besuchten die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Tading, eine der bedeutendsten Marienwallfahrtsstätten in der Erdinger Region.

Es nahmen 21 Mitglieder des Freundeskreises teil, die mit Privatfahrzeugen anreisten.

Wir trafen uns gegen 10 Uhr in der Wallfahrtskirche. Die Kirchenführung wurde von den Freundeskreis-Mitgliedern Ludwig Eglinger und Konrad Bauer vorgenommen.

Tading wurde bereits im Jahre 811 in den Freisinger Urkunden erwähnt. Der Ort selbst war vermutlich schon in vorchristlicher Zeit ein sogenannter Kraftort. Eine Kapelle bestand bereits um 1315. Wegen des großen Andrangs von Wallfahrern wurde Anfang des 16.

Jahrhunderts eine größere, spätgotische Kirche gebaut. Diese wurde aber für den Neubau einer Barockkirche um 1713 abgerissen und von dem Erdinger Maurermeister Anton Kogler im typischen Erdinger Barock neu errichtet.

Gebetserhörungen belegen die einst hohe Blütezeit der Wallfahrt zur „Muttergottes von Tading“. Durch schwere Unwetter und Bauschäden war eine umfangreiche Renovierung des Kirchengebäudes ab 1995 notwendig geworden. 2001 konnte die Kirche wieder feierlich eröffnet werden. Ein Hochfest ist bis heute das Patrozinium an Maria Himmelfahrt am 15. August.

Nach der interessanten Kirchenführung feierten wir um 11 Uhr mit P. Karl Unger Eucharistie. Anschließend trafen wir uns zum Mittagessen im Gasthaus neben der Kirche.

Dort fand auch die Herbstversammlung statt, zu der unsere Obfrau Esther Bauer alle Teilnehmer begrüßte. Esther bedankte sich bei P. Unger für die Feier der Wallfahrtsmesse und die Begleitung, bevor er vorzeitig die Heimfahrt wegen Seelsorge-Verpflichtungen antrat.

Da sich das Eicher-Traktoren-Museum in Forstern in unmittelbarer Nähe von Tading befindet, lag es nahe, das Museum zu besuchen, das nicht nur für Landwirte interessant ist. Bedingt durch Fusionierung und Bankenkrise lief 2001 der letzte Traktor vom Band, die Marke Eicher lebt aber erfolgreich in Indien weiter.

Bei einer Kaffeepause im Museumsgebäude ließen wir den Tag ausklingen und traten die Heimfahrt voll guter Eindrücke an.

Berta Schulz

Foto: Jobst



► Veranstaltungen



Oase Steinerskirchen
Bildungs- und Besinnungshaus
86558 Hohenwart
Tel.: 084 46/92 01-0
info@oase-stainerskirchen.de
www.oase-stainerskirchen.de

22.-24.2.2019: Gegen die Dürre im Herzen
Leitung: P. Norbert Becker MSC
15.-17.3.2019: Gregorianischer Choral – Altes geistl. Lied
Leitung: Barbara Schmelz, Wolfgang Rüppel
3.-5.5.2019: Mit(-)Gefühl! Ein Wellnesswochenende
Leitung: Francescos Haniotes, Christian Lucyca



Juniorat Innsbruck
Frau-Hitt-Straße 14
6020 Innsbruck
Tel.: +43-650/5207373
norbert.rutschmann@gmx.de

Das Juniorat in Innsbruck ist die Ausbildungsgemeinschaft unseres Ordens.
Interessierte können nach vorheriger Terminabsprache für einige Zeit mitleben. Sie erhalten Informationen über den Ausbildungsweg, um Herz-Jesu-Missionar zu werden. Ansprechpartner ist P. Norbert Rutschmann.



Maria Kirchentel
5092 St. Martin
Tel.: 065 88/8528
haus-der-besinnung@
pfarre.kirchen.net
www.maria-kirchentel.at

14.-17.2.2019: Der Stille die Tür öffnen
Leitung: Sr. Bärbel Thomä MC
12.-16.4.2019: „Unruhig ist unser Herz... bis es ruht, o Gott, in dir“ (Augustinus); Leitung: Sr. Bärbel Thomä MC
17.-21.4.2019: Kar- und Ostertage in Maria Kirchentel
Leitung: Sr. Ruth Pucher MC, Sr. Bärbel Thomä MC



Bondeko
Schönleitenstraße 1
5020 Salzburg
Tel.: 06 62/432901147 FAX-120
bondeko@msc-salzburg.at
www.kirchen.net/bondeko

Das Bondeko bietet **Workshops für Schulklassen** an zu Themen wie „Afrika erleben“, „Indien – ein Land der Vielfalt und Gegensätze“, „Lateinamerika und seine Besonderheiten“, „Multi-Kulti – wer ist hier fremd?“, „Ist mein Tisch fair gedeckt?“ und vielen anderen. Außerdem finden Sie auf der Website Angebote zu Gesprächsabenden.

► Besondere Tage

Am 3. Januar begeht **P. Ivan Androić** sein silbernes Professjubiläum.
P. Peter Laschan wird am 8. Januar 75 Jahre alt.
Am 9. Februar schaut **P. Andreas Steiner** auf 70 Lebensjahre zurück.

P. Ivan Androić wird am 10. März 65 Jahre alt.
Ebenfalls 65 Jahre wird **P. Norbert Rutschmann** am 23. März.
Allen Jubilaren – auch unseren Freunden und Wohltätern – wünschen wir Gottes Segen.

► Kurzmeldungen

Franz Schmuck, der 31 Jahre lang den Mesnerdienst in der Wallfahrtskirche Maria Kirchentel ausübt, wurde für seinen langjährigen Einsatz mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Mesnergemeinschaft ausgezeichnet.
Dušan Fuňa lebt als Kandidat für unsere Ordensgemeinschaft in Partizánska/Nitra mit. Er ist 27

Jahre alt, stammt aus der Ostslowakei und hat als Beruf Koch und Kellner gelernt.
P. Martin Pavúk hat sein Doktoratsstudium erfolgreich abgeschlossen. Das Thema seiner Dissertation: „Moralaspekte der Erziehung in der gegenwärtigen Familie“.
Herzlichen Glückwunsch!

Impressum

Herausgeber:
Provinzialat der Süddeutsch-
Österreichischen Provinz der
Herz-Jesu-Missionare
Österreich:
Schönleitenstraße 1
5020 Salzburg, Telefon 06 62/432901
Deutschland:
Postfach 1146
83381 Freilassing, Telefon 08654/69033-0

Beiträge und Fotos: wenn nicht anders gekennzeichnet, Herz-Jesu-Missionare

Websites: www.herz-jesu-missionare.de
www.msc-salzburg.at
Facebook: www.facebook.com/mscprovinz

Redaktion:
P. Manfred Obner MSC
Steinerskirchen 1
86558 Hohenwart
Telefon: 084 46/92 01-13
manfred.msc@gmx.net

Druck und Herstellung:
Jugendwerk Birkeneck
Birkeneck 1, 85399 Hallbergmoos
Telefon: 0811/82203